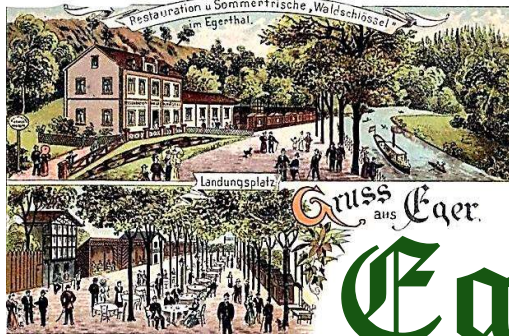




Egerland Bladl

Mitteilungsblatt vom Bund der Deutschen-Landschaft Egerland und des BGZ -Eger

Die Glocken von Maria-Sorg

von Anton Günther (aus *Mei' Erzgebirg'* Nr. 39 S. 3 f.), übernommen aus dem Grenzgänger

Weihnachten in der Heimat! Das Gebirge liegt tief verschneit und dämmert dem Heiligen Abend entgegen. Ein blütenweißes Tuch deckt die Flur; Sträucher, Bäume und Wald gleichen Märchengestalten, doch sie ächzen unter der Last des Rauhrefs und der scharfe Nordost bricht manchen überschweren Ast. In den wenigen Häusern blinken einzelne Lichter auf, denn man schickt sich an, die Weihnacht zu feiern nach altem Brauchtum.

Sie sind nicht frei von Aberglauben, diese Menschen da oben! Sorgfältig wird die Türe versperrt, denn kein Fremder darf während des Heiligenabendessens die Stube betreten; ein Familienmitglied müßte sonst im kommenden Jahre sterben. Ein voller Laib Brot muß auf dem Tisch liegen, damit das Brot nie ausgeht, und eine Fischgräte vom Heiligenabend muß im Geldtäschlein getragen werden, damit es immer gut gefüllt ist. Und arm sind diese Menschen! Sie leiden nicht leibliche Not, denn der Berg gibt Brot und der Russe zahlt gut, aber sie sind unfrei, leben in der Fron, denn sie leben im Sperrgebiet. Doch die Kinder freuen sich auf die Bescherung und den Weihnachtsbaum und ihr Jubel steckt auch die Alten an, denn sie



Weihnachtskrippe der Klosterkirche Maria Sorg

bekommen feuchte Augen und denken an glückliche Kinderjahre. Ein Häuschen steht verlassen! Kein traurer Lichtschein blickt aus den Fenstern und kein Jubel schallt aus dem Haus, denn Todesangst schwebt mit leisen Schwingen darüber hin. In der Stube flackert unruhig das ewige Licht und ein Junge steht am Fenster, das tränennasse Gesicht an die Scheibe gepreßt; Weihnachtssehnsucht und schweres Leid in den großen Kinderaugen, lauscht er dem Jubel im Nachbarhaus. Für ihn gibt es keine Weihnachtsfreude und keine Bescherung, denn seine Mutter liegt schwer krank danieder und ringt mit dem Tode. Ein rascher Eingriff könnte ihr vielleicht helfen, aber kein Arzt kommt aus der Stadt herauf, denn Wege und Straßen sind tief verschneit und ein Menschenleben zählt nicht mehr viel. Voll Angst und Verzweiflung sinnt der Junge! Wie sagte doch die Nachbarin? „Da kann nur noch die Gottesmutter von Maria-Sorg helfen!“

Er kennt es gut, das Gnadenkirchlein drüben an der Berglehne und er weiß, im Kreuzgang hingen einst viele fromme Tafeln, Bilder und

Sprüche dankbarer Menschen: „Maria hat geholfen!“ Und die Nachbarin erzählte von schweren Gebrechen und Leiden, die die Gottesmutter durch ihre Fürsprache heilte, wenn man sie darum bat und fest daran glaubte; sie erzählte von Wundern, die sie wirkte und sie erzählte von der Kindbetterin, die ihr Kindlein seit Tagen nicht haben konnte und die, - schon fast im Verlöschen – ausrief: „Wenn ich nur noch einmal die Glocke von Maria-Sorg hören könnte!“ Der Mann rannte in seiner Verzweiflung hinüber und läutete zu nächtiger Stunde die Glocke, - da konnte sie ihrem Kindlein das Leben geben! – Der Junge weint, das arme Kinderherz von Leid, Angst und Sorge zerquält und als die Mutter in der Fieberqual aufschreit: „Heilige Maria-Sorg hilf mir!“ da rennt er aus der Stube, entzündet eine Laterne und macht sich auf den Weg.

Kalt und finster ist die Nacht, Weg und Steg sind verschneit und leises Flockengeriesel hat jede Spur verwischt. Mühsam arbeitet er sich im tiefen Schnee vorwärts, stolpernd und fallend. Längst ist das tröstliche Laternenlicht erloschen und schwer ängstigen ihn die gnomhaften Sträucher und Bäume. Aber ein Stern über dem Wagnerberg, den er sich vielleicht in Gedanken an den Stern von Bethlehem, als Wegweiser ausgesucht hat, läßt ihn wenigstens nicht vom Wege abkommen, und mit letzter Kraft – der kranken Mutter zuliebe, erreicht er schließlich sein Ziel.

Aber kalt und abweisend steht das entweihete Gotteshaus! Kein tröstlicher Lichtschein blinkt aus zerschlagenen Fenstern, keine Antwort wird ihm auf sein Rufen und Pochen gegeben und keine gütige Bruderhand öffnet ihm die Pforte. Da erst bricht er vor Verzweiflung und Erschöpfung zusammen und sein armes Kinderherz klagt: „Schau, liebes Christkindlein, allen Kindern hast du heute eine Freude bereitet! Ich will ja gar nichts, aber öffne mir doch bitte die Pforte und hilf mir, das Glockenseil zu finden, damit meine Mutti wieder gesund wird!“ Mit gläubigen Kinderaugen starrt er auf die Türe, aber niemand öffnet ihm. – Doch da rauscht es in der Luft wie von tausend Schwingen und das Glockentürmchen ist von einem hellen Schein erfüllt, - nun schlägt zaghaft, wie von Kinderhand am Glockenseil gezogen, eine Glocke an, - sie schlägt ein zweites und ein drittes Mal an und nun schwingt ein Geläute aus, wie von hundert Glocken und der Wagnerberg und der Pleßberg geben es froh zurück und es schallt volltönend über Berg und Tal, daß die Menschen erstaunt aufhorchen, die Fenster aufreißen und vor die Türen rennen! –

Der Junge erwacht aus seiner Betäubung! Ein Jubelschrei entrinnt seiner Brust, denn nun weiß er, seine Mutti wird gesunden: „Maria hat geholfen!“

Zwei Falkenauer in Prag

Am Samstag, 12. Oktober, fand in Prag die alljährliche Großveranstaltung der „Landesversammlung der deutschen Vereine in der CZ“ statt. Da die Ortsgruppe Falkenau dort über den „Bund der Deutschen-Landschaft Egerland“ dort ebenfalls Mitglied ist wie auch im „Kulturverband der deutschen Bürger in der CZ“ fuhren Marianne Vankova und ich gerne dorthin. Da die Veranstaltung erst am Nachmittag begann nutzten wir die Möglichkeit uns ein bisschen in Prag umzuschauen. So fuhren wir am an diesem Tag um 06:00 Uhr los und waren dann gegen 09:00 Uhr an unserem Zielort Prag. Die eigentlich sehr lebendige Stadt war an diesem Tag fast menschenleer. Lag es an der noch relativ frühen Zeit oder daran, dass an diesem Tag die Trauerfeier für Karel Gott, der „Goldenen Stimme Prags“, stattfand? Wir haben uns davon nicht negativ berühren lassen. Unser Ziel war es, ein klein wenig der deutschen, kirchlichen Kultur in Prag zu erkunden.

So war das Hauptziel des Vormittags der Besuch und die Besichtigung der Prager Loreto-Kirche. Loreto ist eine Nachbildung des Hauses in dem die Gottesmutter Maria bis zu ihrem Tod lebte. Es gibt nur sehr wenige dieser Kirchenanlagen. Die Legende erzählt, dass in der Todesnacht von Maria Engel dieses Gebäude von Palästina zur italienischen Stadt Loreto trugen um eine mögliche Zerstörung zu verhindern. In Prag wurde diese in der Zeit von 1626-1750, in der Zeit der Rekatholisierung Böhmens, durch Katharina von Lobkowitz erbaut wurde. Der Loreto-Komplex besteht aus einem barocken und repräsentativen Konventsgebäude, erbaut unter K. Dientzenhofer. Die Hauptfront bildet ein Turm mit einem aus 30 Glocken bestehenden Glockenspiel. Es erklingt täglich in der Zeit von 9-18 Uhr stündlich mit dem Marienlied „Gegrüßet seiest du tausendmal oh Maria“. Im Innenhof des Konventsgebäudes, umrahmt von einem ehrwürdigen Kreuzgang, befindet sich das Muttergotteshaus, die Kopie der „Santa Casa“ mit einer imposanten Inneneinrichtung aus Rokokogemälden. Im ersten Stock des Konventsgebäudes befinden sich neben zahlreichen Gemälden verschiedener Personen der Zeitepoche auch die berühmte „Schatzkammer“. Darin befinden sich zahlreiche Arbeiten der barocken Goldschmiedekunst, Juwelen, Kelche und Monstranzen. Die prächtigste und wertvolle Monstranz ist die „Prager Sonne“. Sie besteht aus reinem Gold. In den Strahlen befinden sich 6.222 Diamanten. Sie hat ein Ausmaß in der Höhe von 90 cm, einer Breite von 70 cm und wiegt rund 12 Kg. Der geführte Rundgang dauerte ca. 90 Minuten und war sehr interessant.



Danach führte uns der Weg in den gegenüberliegenden „Cernin-Garten“ am Cernin-Palais, dem heutigen Tschechischen Außenministerium. Der Garten wurde 1693 vom Italiener Francesco Caratti angelegt und dient heute den Gästen und Besuchern des Ministeriums.

Das anschließende Viertel Nový Svět (Neue Welt) gehört heute zu den malerischsten Winkeln der Stadt. Es lag außerhalb der im 14. Jahrhundert gegründeten Stadt Hradschin, der heutigen Burg. Die Anfänge der „Neuen Welt“ gehen auf das 16. Jahrhundert zurück als sich einfache Bedienstete der Burg hier ein Zuhause aufbauten. Hier findet man heute neben einfachsten Häusern auch stilvolle Bürgerhäuser in den engen Gassen. In einem dieser Häuser lebte der berühmte Astronom Tycho de Brahe, als er am Hofe Kaiser Rudolfs II. tätig war.

Nach einem hervorragenden Mittagessen in der Gaststätte „Zum Schwan“ (U labutě) ging es dann ins Kulturzentrum „Novodvorská“ zur Großveranstaltung der Landesversammlung. Pünktlich um 14:00 Uhr eröffnete Präsident MGR Martin Dzingel die Veranstaltung mit Teilnehmern aus den Ortsgruppen der Landesversammlung und aus Deutschland. Unter den Ehrengästen befand sich auch die Heimatpflegerin der Sudetendeutschen Dr. Zuzana Finger und Vertreter der Sudetendeutschen Landsmannschaft. Erstmals war auch der neue Vorsitzende des „Deutschen Kulturverbandes“ Jiří Vidim anwesend. Moderiert wurde die Veranstaltung u. a. von Franziskus Posselt dem Neffen von Bernd Posselt und seinem nicht minder bekannten Bruder Dr. Martin Posselt. Das Programm war sehr abwechslungsreich gestaltet u. a. mit der Wischauer Sing- und Tanzgruppe und den Böhmerwäldlern. Einen großen Auftritt hatte auch die tschechische Sängerin und Schauspielerin Irena Kristeková. Besonders gefreut habe ich mich über den Auftritt der Kindergruppe aus Hultschin in Oberschlesien, die ich bereits im letzten Jahr bei einem Besuch dort kennengelernt habe.

Wegen der langen Tagesreise konnten wir am abendlichen Unterhaltungsprogramm leider nicht mitwirken und traten die Heimreise an.

G. Wohlrab, Vors. OG Falkenau/Sokolov

Jahresversammlung Ortsgruppe Karlsbad

Am Donnerstag, 07.11.2019, fand im „Egerländer Hof“ in Karlsbad die Jahresversammlung der Ortsgruppe Karlsbad des Bundes Deutschen-Landschaft Egerland statt. Da der Vorsitzende des Bundes Alois Rott und ich sowieso einen wichtigen Termin im Rathaus in Falkenau hatten freuten wir uns sehr darauf, dass wir diese Fahrt mit einem Besuch in Karlsbad verbinden konnten. Pünktlich um 15:00 Uhr eröffnete Die Vorsitzende Irene Kasakova die Sitzung und begrüßte natürlich Alois Rott und mich als Gäste.

Von den annähernd 50 Mitgliedern der Ortsgruppe waren 24 Personen anwesend. Anschließend folgte die Totenehrung der verstorbenen Mitglieder der Ortsgruppe der letzten zwölf Monate.

Danach bat Irene Kasakova nun Alois Rott um ein Grußwort und um aktuelle Infos des Bundes der Deutschen-Landschaft Egerland. Rott bedankte sich für das Grußwort und berichtete über die Aktivitäten des Bundes mit aktiver Beteiligung der Ortsgruppe Karlsbad. Dies war zuletzt das Mundart-Seminar am 19.10. in Franzensbad mit insgesamt 60 Teilnehmern und



Von links: Trude Skrabal (Kassiererin), Alois Rott, Werner Kraus (Stellv. Vorsitzender), Günther Wohlrab, Irene Kasakova (Vorsitzende)

2020 wieder in Aussicht gestellt.

Zu den vorgetragenen Berichten wurde kein Einwand der Mitglieder erhoben und auch keine weiteren Fragen gestellt. Der große Applaus bestätigte die gute Arbeit des Vorstands.

Nach den durchgeführten Regularien servierte Werner Kraus mit seinem Team erst einmal eine hervorragende Kürbissuppe und als Abschluss Kaffee und Kuchen. Alois Rott und ich nutzten die Gelegenheit uns auch mit verschiedenen Mitgliedern aus Karlsbad zu unterhalten und traten dann gegen 17:00 Uhr wieder den Heimweg nach Eger und Marktrechwitz an.

Günther Wohlrab

Erzgebirgisches Weihnachtslied

von Alfred Hauschild, (aus *Mei' Erzgebirg' Nr. 87 S. 1*)

Wärscht du, Kinnl doch im Erzgebirg,
wärscht du, Kinnl, doch bei uns gaburn!
Guck, do hättst net brauchn of Struh ze liegn,
in weißen Bettl wärscht de eigakuschelt wurn.

Wärscht beileiba in kann Stoll neikumma,
on Ufn noh hätt m'r die Wieg garücht.
D'r Herr Pforrer dar wär salber kumma,
hätt in Gabat sich tief vor dir gabücht.

Kind, wie hättst mir dich ogazugn!
Aus blauer Wull a schies, a mollichs Leibl,
mit zorta Bordin ümma Halsl rüm,
drzu aus feina Gorn a possends Haibl!

Un worma Potschla hättst mir dir gabn,
zen Spieln a Klapperla mit Bandla droh ...
och Kind du – du kost mirs fei galaabn,
mir hättst viel un aa noch meh gah!

Un wie m'r dich gafüttert hätten!
Früh Ziruphörl, Mittich Schwommasooß,
un Sammlamilch noch de heiling Mettn –
fürn Bossl freilich a wing ohgawärmt.

Un nort, om erstn Weihnachtsfeiertooch –
a Stückl Gansl brächt a monnichs gern.
Om Stefanstooch gäbs guten Sauerbrotn
Mit Sultanla un süßa Monnikern.

Un olla würn 's Harz dir schenken,
sich of dr Kinnerzeit basinna.
Su monnicher wür stilla Einkehr holtn
un wieder Ruh un Fried gawinna.

Un bei de Leit täts nimmer brenna,
ka Wert tät'n Saifr meh wos borgn –
Kind – wärscht du doch bei uns gaburn –
Du hättst dich brauchn em nischts ze sorg'n!

Kranzniederlegung Karlsbad

Wie jedes legte die Ortsgruppe Karlsbad an Allerheiligen auf dem Karlsbader Friedhof einen Kranz nieder für die Opfer aller Kriege und die Vertriebenenopfer. Aus Deutschland nahm die Frau Pia Eschbaumer teil. Die Frau Susanne Pollak war dieses mal nicht dabei wegen Erkrankung. Aus der OG Karlsbad waren dabei: Irene Kašáková, Wanda Vaníčková, Pavel Padua, Werner Kraus, Miloš Gebhard und die Familie Hájek.



Wichtige Termine 2019 (zum vormerken)

- **07.12.2019** – 15:00 Uhr Weihnachtskonzert in der Kirche Hl. Johannes der Täufer in Wildstein/Skalná mit der Egerländer Blaskapelle aus Ebelsbach
- **19.12.2019** – Weihnachtsfeier im BGZ Eger – alle sind herzlichst eingeladen
- **30.11-26.12.2019** – Weihnachtsmarkt in Eger

Geburtstage im Dezember

Telinová Berta, Prösau, 1927
Fischer Ella, Waldkraiburg, 1930
Stöhr Erhard, Neudek, 1935
Papršteinová Růžena, Prösau, 1938
Hrůzová Brigita, Maria Kulm, 1938
Marianus Helga, Wildstein, 1940
Slámová Anita, Habersbirk, 1941
Gottfried Georg, Sachsen b. Ansbach, 1947
Lörincz Ladislav, Wildstein, 1949
Klyeisen Jaroslav, Eger, 1962
Skala Ota, Altenteich, 1996

*Viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen
wünscht euch Der Bund der Deutschen im
Egerland*

Impressum:

Eghaländ Bladl, erscheint 1x monatlich, reg. Nr.: MK CR E 11479

Herausgeber:

Bund der Deutschen – Landschaft Egerland, IC: 70819637

Verantwortlich:

Alois Rott

E-Mail: bgz@top.cz

Anschrift:

Bund der Deutschen – Landschaft Egerland
nám. Krále Jiřího z Poděbrad 36,

CZ – 350 02 Cheb,

Tel.: +420/354 422 992,

E-Mail: bgz@top.cz

Redaktion:

Alois Rott, Ernst Franke, Günther Wohlrab

Der Einsendeschluss der Beiträge ist der 15. des vorhergehenden Monats.

Die zugesandten Beiträge werden nicht zurückgeschickt.

Bankverbindungen:

in Tschechien:

Raiffeisenbank im Stiftland Cheb,
Konto Nr.: 41206910/8030

in Deutschland:

Sparkasse Hochfranken D-Marktreidwitz,
IBAN: DE56 7805 0000 0810 0714 15
BIC: BYLADEM1HOF

Wie und wo sich unsere Orts-Gruppen treffen

Eger Jeden ersten Samstag um 14.00 Uhr im Balthasar-Neumann-Haus, Am Marktplatz.
Falkenau Jeden Mittwoch um 12.00 Uhr in „Charles Pub“, Jednoty 2200
Karlsbad Jeden ersten Donnerstag im Monat um 16.00 Uhr im „Egerländer Hof“ am Schlossberg
Neudek Jeden vorletzten Mittwoch im Monat im „Kino-Kaffe“ außer Juli.
Wildstein Jeden ersten Donnerstag im Monat um 15.00 Uhr im Gasthaus „Beim Kirchn“

Öffnungszeiten BGZ Balthasar-Neumann-Haus Eger

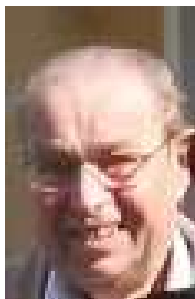
Dienstag: 10.00-12.00, 13.00-17.00

Mittwoch: 10.00-12.00, 13.00-17.00

oder nach Vereinbarung. Änderungen vorbehalten

*Als Gott sah, dass der Weg zu lang, der Hügel zu steil,
das Atmen zu schwer wurde,
legte er seinen Arm um dich und sprach: „Komm heim“.*

Wir trauern um das langjährige Mitglied und den Vorsitzenden der Ortsgruppe Neudek



Herr Franz Pfortner

geb. 11.3.1940

gest. 12.11.2019 Neudek



Der Bund der Deutschen – Landschaft Egerland und alle Mitglieder der Ortsgruppen,
sprechen ein herzliches Beileid der Familie und Freunden aus.